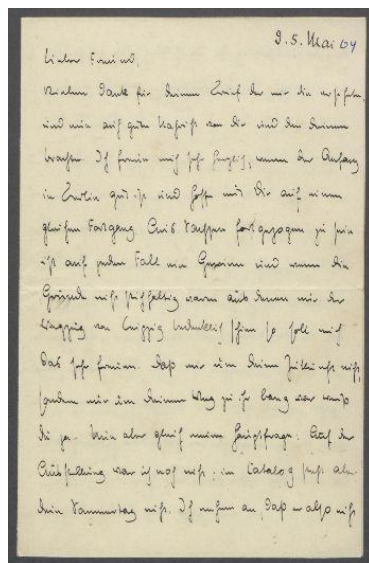


Brief von Hermann Schmitt an Georg Kolbe



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Hermann Schmitt
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Robert Diez
Datierung	05.05.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer	GK.372.2_004
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3379872
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Teil eines umfangreichen Briefwechsels zwischen Kolbe und seinem Freund und Förderer Hermann Schmitt, tätig im Sächsischen Kultusministerium. Die Gegenbriefe von Georg Kolbe an die Familie Hermann Schmitt (Laufzeit 1901 -1925) wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 von der Enkelin geschenkt. Als Teil des angereicherten Nachlasses (AN) wurde sie gesondert unter der Signatur GK.616 aufgenommen.

Transkription

D.[Dresden] 5.Mai 04 [Jahreszahl von anderer Hand zugefügt]

Lieber Freund,

vielen Dank für Deinen Brief, der mir die ersehnte und nun auch gute Nachricht von Dir und den Deinen brachte. Ich freue mich sehr herzlich, wenn der Anfang in Berlin gut ist und hoffe mit Dir auf einen gleichen Fortgang. Aus Sachsen fortgezogen zu sein, ist auf jeden Fall ein Gewinn, und wenn die Gründe nicht stichhaltig waren, aus denen mir der Wegzug von Leipzig bedenklich schien, so soll mich das sehr freuen. Daß mir um Deine Zukunft nicht, sondern nur um Deinen Weg zu ihr bang war, weiß[t] du ja. Nun aber gleich meine Hauptfrage: Auf der Ausstellung war ich noch nicht; Im Catalog steht aber Dein Sommertag⁽¹⁾ nicht. Ich nehme an, daß er also nicht

Seite 2

auf der Ausstellung ist. Da ich aber selbst gesehen habe, daß er in Leipzig für die Ausstellung verpackt wurde, so frage ich: wie geht das zu? Hat ihn Dir etwa die Jury refüsiert? Das wäre denn doch sehr unerhört und ein rechtes Stück Dresdner Kunstgeschichte. Wenn es geht, so kläre mich doch darüber sogleich durch eine Postkarte auf; ich reise am Sonnabend ab, bis dahin könntest Du ja vielleicht noch ein Wort schreiben.

Von der Ausstellung selbst kann ich Dir nichts schreiben. Ein großes Kollektiv Diezsker Skulpturen, darunter sogar noch mal einer der Neustädter Brunnen⁽²⁾, wird von den Zeitungsschreibern besonders hervorgehoben. Da mag das andere eben nicht zum Besten sein. Krause, der dort war, sagte mir leider, daß Deine

Seite 3

Skulpturen nicht zum besten stehen. Doch sieht der gern etwas schwarz, und ich werde vor dem Sonnabend auf jeden Fall selbst noch mal hingehen und Dir dann berichten. Bis dahin will ich mir das Schimpfen ersparen.

Am Sonnabend also, wie gesagt, reisen wir, und zwar auf die üblichen 4 Wochen, nach Italien. Ich freue mich jetzt sehr darauf, mal mit meiner Frau ganz ungestört in dem schönen Land zu sein und denke dabei, wie schlimm es bei uns vor einem Jahr stand. Ich werde Dir von unterwegs schreiben und hoffentlich mit mehr Ruhe als ich es heute kann. Sobald wir zurück sind, wird meine Frau Deine Schwester aufsuchen, mit

Seite 4

der sich dann wohl leicht trotz der großen Entfernung eine Möglichkeit des Zusammenseins finden lassen wird. Das soll mir eine Freude sein, und wenn sie mit meiner 13jährigen Schwägerin im Alter zusammenpaßt, so sollen sich die beiden auch kennen lernen.

Deiner lieben Frau von uns beiden herzlichste Grüße. Wir hören immer alle Nachrichten von Euch mit dem größten Interesse und wünschen das Beste.

H.S.

Anmerkungen

(1) Werk Georg Kolbes, "Ein Sommertag", Tempera auf Leinwand, 1903 (Dresden, Staatliche Kunstssammlungen, Gemäldegalerie Neue Meister)

(2) Brunnen in der Vorhalle des Ministerialgebäudes (heute Sächsische

(4) Brönnert in der Fassade des Ministergebäudes (heute Sächsische Staatskanzlei in Dresden-Neustadt), Werk von August Theodor Schreitmüller (2.10.1871, München – 15.11.1958, Dresden), Schüler des Bildhauers Robe Diez
<http://d-nb.info/gnd/1077826036>